

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1988-1989)
Heft: 25

Artikel: Einaugige Aussage : eine zweiaugige Gastfrau
Autor: Raji, Dragica
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054583>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

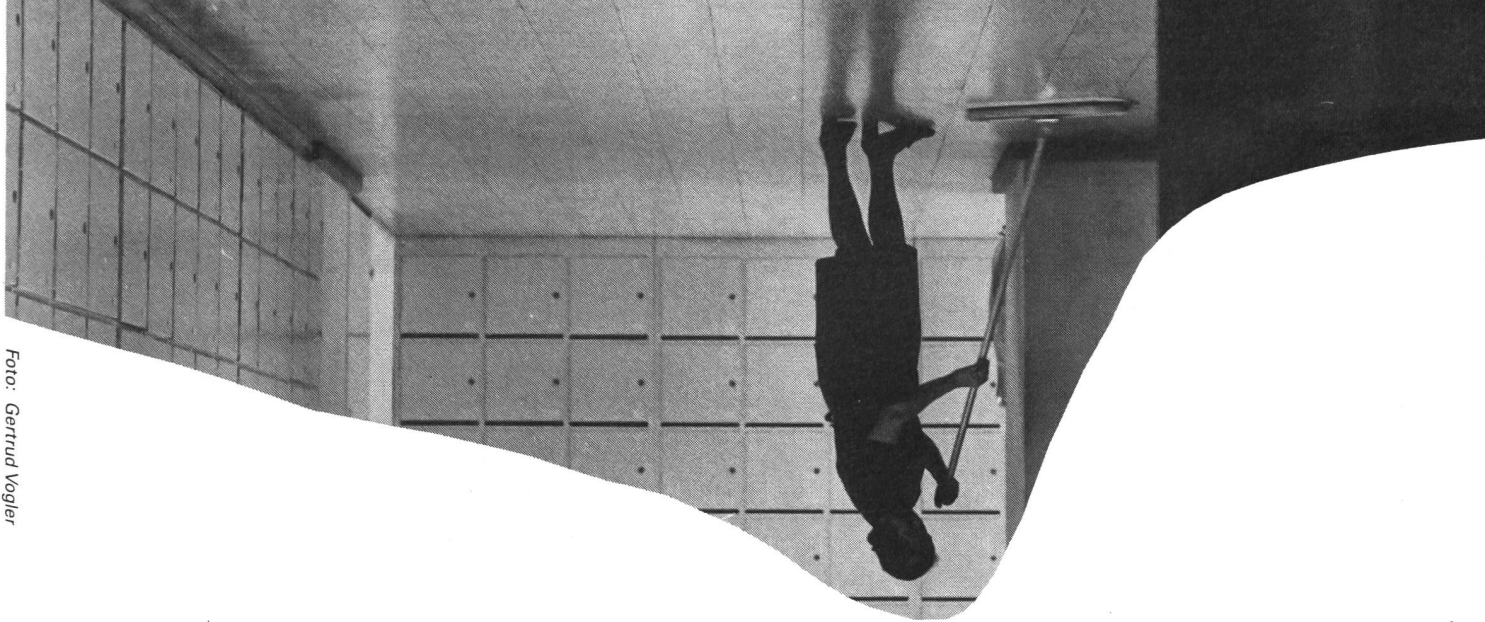
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



EIN AUGIGE AUSSAGE EINE ZWEI AUGIGE GASTFRAU

Mühevoll sammle ich strom in meine Gedanken und will ganz ehrlich ohne oder mit wen und aber eine Aussage über Thema «Ausländerinnen sehen» schreiben. In meine Familie aber erbt sich seit Generationen auf Frauliche Seite ein sehfehler und mit zunehmende Alter verlieren Wir Augenlicht. Meine Mutter, nichtmall fünfzig, sieht nur Schatten, und ich merke, es kommt die Zeit, wo ich Ihr alles um sie herum umschreiben sollte. Meine Mutter ist (nicht nur weihl sie meine Mutter ist) eine herliche Menschliche Natur und lernt erst «ich lebe» buchstabieren, obwohl sie mit Ihren voraussetzungen weit von Linda Evans und Magi Theatcher steht. Es zehlt aber das, was der Welt und Menschen aus eine(m) machen und nicht das, was eine in sich hat. Ich habe zwar noch Augen, aber weigere mich, sie untersuchen zu lassen. Eine, und das ist rechte, ist sowiso immer auf reisen und nie mit zweiten zusammen. Rechte Auge ist in Kindheit und zehlt, wie viele Ziegen und Ameisen es nocht gibt. Die realitet hier macht auch linke Auge zuweilen müde, es sieht glizer und Fassaden, es sieht laute polierte Schue und kunstliche Gebisse. Noch schlimmer ist es mit den Ohren. sie haben keine erb entschuldigung und musen Deutsche Vokable in Gebiet der Marschmusik einspeichern, und jedes mall zuken die Schulter, wie prezis und kalt diese Worte begriffe ausdrucken ohne jede verspielheit oder gaar Humor.

Ich wollte, wen sie mich direkt fragen, direkt antworten «nur die starken exemplare jeder Art sind befehigt zu überleben und schwachere sterben in laufe der zeit aus». es ist Zitat aus Naturkunde für meine zwelfjährige Tochter, und das ist Wissenschaft, und Kind lernt es auswendig. Also, ich wolte mich immer meine umgebung gut anpassen und meine Auslandswesster tun das auch. Wie tut sich das? Durch kleidung natürlich. Gestern sah ich eine Frau aus Anatholien, welche noch von einen Jahr mit Kopftuch und gesenktes kopfes schneles schrites Strasse herunter rannte in dem Warenhaus und traute meinen Augen nicht! Ganz in swartzen leder bekleidet und lockrigen kopfes kaufte sie schwartze Tasche, ich erkante sie nur weihl sie mund bei Zahlen aufmachte und aus ihm viele goldzahne strahlten, aber nexte Jahr wer weiss?

Masstab für Auslander in allgemeinen ist eben ein Naturkunde masstab, und desto mehr sie sich von einheimischen Tieren unterscheiden, desto schwerer wird Ihr leben und eben... sie sterben nicht aus, sondern werden abgeschoben oder gehen von selbst, was einheimischen lieber ist. aber in ernst Fall werden sie in Flugzeugen ausgeflogen, und sie bezweifeln an ernstaftigkeit von diesen tieren. Was Naturkunde angeht, ich nahere mich so einheimischen, das ich ihre sprache so schreibe, das sich

ihre uhreltern in grabe drehen konnten, nur ich habe Angst das ich überhaupt vergesse, woher ich komme und nur noch mir verstendliche worte vinde und so jede realitet verloren gehe. Nicht so schlimm, hier musen wir nicht viel reden, hauptsache wir putzen, bauen, waschen alten Menschen ihr hinterteil, und zahlen unsere rechnungen. Die Zukunft unsere Kinder ist ein wenig rosiger, ja das stimmt. Sie sind aber nicht richtige Auslander und nicht richtige Schweizer. wen sie aber wirklich begabt sind, werden sie doch als Schweizer verkauft, am sonstensten sollen sie doch zu ihren Wurzeln zuruck (leider ihre wurzeln sind meistens Kinderkripen und Schulkantinen).

Gestern, gestern noch wolte ich etwas nettes über Uns und Euch sagen. Heute aber finde ich dieses Wort nett schon widrigste ausdruck. Die niedrige Arten sind zu dienen gut, aber wehe wenn sie sich zu etwas hoherem berufen fühlen. So stufte NZZ meine Gedichte «doch frisch aber Ihr effekt sei billig weihl ungewohlt entstanden». Also bild von Geisgestorten an sich gut, aber der Mahler ist nicht in klaren, wie begabt er wahr. Uns ist doch nicht erlaubt, nach sternzen zu greifen, wo wir unserer platz kennen, und ich bin mir langsam sicher, das ich ewig eine putzende Gastarbeiterin hier bleiben werde, und zwichen durch werden eineige Menschen meine Gedichte als ganz stark vinden, nur ich weiss

nicht, was ich da Qwasle. Oder soll ich mich zum Holderlin begeben und in Irrenhaus meine gleiche unangepaste Art auf kosten der Steuerzahler essen und überhaupt mich nicht mehr vasuchen, diesen Hoheren tiertart anzupassen. Vinzent von Gogh machete ungewohlt so gute Bilder, aber wurde von seinen Zeitgenosen als irre abgestuft.

Das war kleine abstecher zu Kunstkritik. Jezt zu Feminismus und solchen Zeitungen, welche in kleinen Auflagen und in gratisarbeit (Frauen sind schlecht in Mathematik) entstehen. Da dürfen Frauen so für sich raus vinden, wie weit sie schon in Klassen und Geschlecht Kampf schon anderen Frauen voraus sind, und dan gehen Wir brav nach hause und üben sich in Strickenflechten, um andere aufs Land zu ziehen. Auch diese vasuch raus zu vinden, was Auslandschwesster so über sich und vor allenm über sie denken, dient diesem Strickflechten. Leider besteht Welt vor allem aus Dumheit, und kluft zwichen worten und Wirklichkeit ist von Tag zu Tag unbebruckbaar. Überlegenheit von eine Art über andere werde ich nicht erkenen trotz alle Wissenschaft auf der Welt, und je blinder ich wurde, desto lieber wird mir heutige Sonne und möglichkeit, wenigstens mit Handen klein wenig von dem strick zu berühren nur so für jeden Fall. Danke wen sie mithelfen.

Dragica Rajčić